

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgehenden.

Erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserationspreis
10 Pf. pro dreigespaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Pirna S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion H. A. Berger daselbst.

No. 64.

Freitag, den 10. August

1894.

Bekanntmachung,

Geschießübungen bei Grumbach betreffend.

Am 14., 15., 16. und 20. August d. J. täglich von früh 6 bis Nachmittags 1 Uhr und am 17. und 18. August desselben Monats täglich von früh 6 bis Nachmittags 2 1/2 Uhr findet **Geschießübungen** des königlichen Schützen-Regiments No. 108 mit scharfen Patronen in dem Gelände zwischen Wilsdruff, Grumbach, Pohrdoth, Herzogswalde, Helbigsdorf und Umbach auf einem in der Flur Grumbach errichteten Schießplatze statt.

Zur Verhütung von Unglücksfällen wird folgendes angeordnet:

- 1., Am 14., 15., 16. und 20. August je von früh 5 bis Nachm. 1 Uhr und am 17. und 18. August je von früh 5 bis Nachm. 2 1/2 Uhr wird, soweit der Aufenthalt in dem bezeichneten Gelände während des Schießens gefährdet ist, der Verkehr auf der Kunststraßenstrecke Herzogswalde-Grumbach sowie auf sämtlichen durch das Gelände führenden Wegen durch Militärposten und von dem Regiments-Kommando aufgestellte Tafeln **gesperrt**.
- 2., Während der gleichen Zeit darf **Niemand** über die aufgestellten Tafeln hinausgehen oder das von einem Posten zum andern in der Richtung nach dem Schießplatze gelegene Gelände **betreten** und hat daselbst insbesondere auch jede **Feld- oder Waldarbeit zu unterbleiben**.
- 3., Den Weisungen der Absperrungsposten ist unbedingt Folge zu geben.

Meissen, am 28. Juli 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B. Menzel, Bezirksassessor.

Montag, den 13. dieses Monats, 11 Uhr Vormittags

gelangt an hiesiger Gerichtsstelle 1 Remonteuhr zur Versteigerung.
Wilsdruff, den 7. August 1894.

Sekretär Busch, Ger.-Bollz.

Zur wirtschaftlichen Lage.

Der schwere und in den weitesten Volksteilen gespürte Druck, welcher nun schon so lange auf dem gesammten Erwerbseben Deutschlands lastet, will leider noch immer nicht weichen. Wohl lassen sich in einzelnen industriellen und gewerblichen Zweigen unläugbare Anzeichen einer Wendung zum Besseren erkennen, aber im Großen und Ganzen ist die wirtschaftliche Lage in unserem Vaterlande nach wie vor doch noch eine recht gedrückte. Diese fortdauernde Ungunst der Zeiten auf wirtschaftlichem Gebiete spiegelt sich zahlenmäßig in dem soeben veröffentlichten Ausweise über den Ausfuhr- und Einfuhr-Handel Deutschlands für das erste Halbjahr 1894 wieder, denn nach beiden Richtungen hin nimmt sich der Ausweis, im Ganzen betrachtet, unerfreulich genug aus. Die deutsche Ausfuhr hat in dieser Epoche im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um ca. 96 Millionen Mark abgenommen, während die Waaren-Einfuhr aus dem Ausland nach Deutschland im ersten Semester des laufenden Jahres eine Zunahme von ca. 140 Millionen Mark gegen der gleichen Periode des Vorjahres aufweist. Das Anschwellen der Einfuhr für das erste Halbjahr 1894 betrifft hauptsächlich Getreide und Vieh, die Zunahme in der Werth-Einfuhr beider Artikel beträgt zusammen rund 116 Millionen Mark und es muß darum diese beträchtliche Zunahme wohl auf das Verlustkonto der deutschen Nationalwirtschaft gebucht werden.

Vedenklicher jedoch als dieses Plus in der deutschen Einfuhr, ist offenbar das Minus von 96 Millionen Mark in der deutschen Ausfuhr. Die Einfuhrzunahme pro erstes Semester 1894 kann theilweise als eine wieder vorübergehende Erscheinung bezeichnet werden, wie d. n. z. B. die größeren Viehbezüge aus dem Auslande lediglich als eine Folge des Futtermangels in Deutschland im vergangenen Jahre zu betrachten sind. Dagegen zeichnet sich in der Abnahme der Werthausfuhr Deutschlands deutlich die vorhandene wirtschaftliche Misere ab. Die Hauptverlustträger bei dieser Einbuße von 96 Millionen Mark sind die wichtige Textilindustrie und ihr verwandten Zweige, also vornehmlich die Artikel Baumwolle und Baumwollwaaren, Wolle und Wollwaaren, Seide und Seidenwaaren und Leder und Lederwaaren. Es ist nach Lage der Dinge kaum anzunehmen, daß für diese Industriezweige baldigt wieder eine Wendung zum Besseren kommen könnte, so daß sich die geschäftliche Zukunft für die betreffenden Industrien in nichts weniger als rosigem Lichte malt. Freilich ergeht es auch anderen Industriezweigen Deutschlands nicht besser, speziell tritt im Eisengewerbe die ungünstige geschäftliche Conjunctur merklich hervor.

In dieser fortdauernden unerfreulichen Situation in den wirtschaftlichen Gesammterhältnissen Deutschlands tragen indessen eine ganze Reihe widriger Umstände vereint bei, nichts wäre verkehrter, als die Schuld hieran lediglich nach einer einzigen Richtung hin zu suchen, sie z. B. etwa den neuen Handelsverträgen aufzubürden. Man kann den letzteren einen gewissen Antheil bei der Steigerung der Einfuhr nach Deutschland zwar unbedingt zuschreiben, aber die eigentlichen Ursachen der fortdauernden Depression auf wirtschaftlichem Gebiete wurzeln denn doch wo anders. Es sind dies die Geschäftscrisen in überseeischen Ländern, hauptsächlich in Nordamerika, dann die Silber-Calamität, weiter das eigene Emporkommen ebendam von Europa und speziell von Deutschland aus mit Industrieartikeln versorgte Länder — Japan, Indien, Australien, Nordamerika usw. — dann das Schutzollsystem vieler Staaten, endlich der im Sinken begriffene Inlandkonsum. Von der Beseitigung wenigstens

eines Theiles der genannten Erscheinungen hängt im Wesentlichen die Wiederbelebung des Geschäfts in Deutschland ab, wann da aber die allseitig erhoffte Wendung zum Besseren eintreten wird, dies entzieht sich natürlich noch ganz der Berechnung. Jedenfalls darf man erwarten, daß die deutsche Geschäftswelt den Muth nicht sinken lassen wird, deutsche Ausdauer, Zähigkeit und Unternehmungslust haben schon schlimmere Zeiten wieder überwunden.

Tagesgeschichte.

Seit Montag weilt Kaiser Wilhelm wiederum auf dem Boden Englands, woselbst der kaiserliche Enkel der greisen Königin Victoria auch diesmal bei Hofe wie auch seitens der Bevölkerung die herzlichste Aufnahme gefunden hat. Die Rückkehr des ertauchten Monarchen nach Deutschland erfolgt wahrscheinlich nächsten Mittwoch.

In der Entsendung von 3 deutschen Kriegsschiffen nach den ostasiatischen Gewässern kann man nur mit Genugthuung den ernstlichen Entschluß der Reichsregierung erblicken, sich der deutschen Interessen in jenen wichtigen Ländern kräftigst anzunehmen. Die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Ostasien sind sehr bedeutend und werden mit jedem Jahre stärker, sie werden von keinem anderen Lande übertroffen, darum ist es auch angemessen, daß wir für alle Zwischenfälle und Wendungen wohl vorbereitet am Platze sind. Dann werden wir auch bei der vermittelnden Intervention der Großmächte, die wohl nicht allzulange ausbleiben wird, das uns gebührende Wort mitsprechen können. Die kriegerischen Bewicklungen in jenen entlegenen, aber für unsere Interessen so wichtigen Ländern zeigen wieder einmal, wie unentbehrlich eine leistungsfähige und stets schlagfertige Marine ist und wie die daraus verwandten Kosten durch den Schutz der deutschen Wirtschaftsinteressen wohl wieder erstattet werden. Der Reichstag hat in jüngster Zeit seinen Sparsamkeitstrieb besonders an der Marine ausgelassen. Er sollte darin nicht zu weit gehen. Bei den gewaltigen Aufwendungen für unser Landheer müssen wir uns freilich einige Zurückhaltung in unserer Seewehr auferlegen, das Schicksal künftiger Kriege, in die Deutschland verwickelt werden sollte, wird auch sicherlich nicht durch große Schlachtschiffe und ungeheure Panzersfahrzeuge entschieden werden. Was uns vor allem noth thut, ist der Besitz einer genügenden Anzahl leistungsfähiger Schiffe, welche, wie im vorliegenden Falle, jederzeit bereit sind, den Schutz der deutschen Interessen in überseeischen Ländern zu besorgen.

Fürst Bismarck hat in Barzin einen Vertreter der „Magdeb. Ztg.“ empfangen. Das genannte Blatt veröffentlicht über diese Unterredung wie überhaupt den gesammten Besuch ihres Mitarbeiters in Barzin einen längeren Bericht, der aber in seinem politischen Inhalte nichts Besonderliches enthält. In der erwähnten Unterredung selber hat die Politik nur eine untergeordnete Rolle gespielt, dem Österreichskanzler ist von den Aertzen streng untersagt worden, sich mit Politik oder sonst irgend etwas, das seine Ruhe stören könnte, zu befassen. Der Berichterstatter der „M. Z.“ hält daher für ausgemacht, daß Fürst Bismarck unter keinen Umständen als Politiker je wieder in Aktivität treten würde. Hervorzuheben ist aus der betreffenden Unterredung lediglich eine Aeußerung des Fürsten Bismarck über die Anarchistengefahr. Er meinte, daß ein internationales Vorgehen gegen die Anarchisten nicht viel nützen würde, jeder Staat solle vielmehr innerhalb seiner eigenen Grenzen geeignete Vorkehrungen gegen den Anarchismus treffen.

Berlin, 8. August. Das Gewitter, welches gestern Nachmittag über Berlin niederzuckte, verursachte eine mehrfache Alarmirung der Feuerwehre gegen Wassergefahr. Aus der Umgegend von Berlin werden furchtbare Verheerungen gemeldet. Besonders in Freiwalde richteten die theilweisen wallnußgroßen Hagelstücke beträchtlichen Schaden an. Mächtige Baumstämme wurden von dem heftigen Sturme enturzelt.

Als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet die Sozialdemokratie bekanntlich die revolutionäre Bearbeitung der Jugend. Sie wartet damit nicht, bis das wahlfähige Alter erreicht und die politische Einsicht wenigstens einigermaßen gereift ist, sondern sie stellt bereits die Kinderjahre unter eine radikal-politische Aufsicht. Sozialdemokratische Schulungen, die als ihr Leibstückchen den „Sozialistenmarsch“ oder die „Marzelliste“ singen und Klassenbewußt jeden Menschen mit gutem Haß und anständigen Umgangsgewohnheiten als „Bourgeois“, „Ausbeuter“ und „Dronungsbestie“ mit feindseligen Blicken betrachten, sind leider nicht selten. Auch die Sozialdemokratie denkt: wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft, und sie trifft nach diesem Grundsatze ihre Anstalten. Sehr zutreffend führt die „Köln. Ztg.“ unter der Ueberschrift „Rothe Kinderfeste“ folgendes aus: „In bedauerenswerthiger Verblendung haben zahlreiche Eltern unter dem Druck des Parteinflusses ihr Familienleben zu einer sozialdemokratischen Drillanstalt für die vorhandenen Kinder gemacht. Die Bilder, die diese in der Behausung sehen, sind sozialdemokratisch; die Gespräche, die sie hören, sind sozialdemokratisch; die Bücher und Zeitungen, die sie zu Hause außer den Schulbüchern in die Hand bekommen, sind sozialdemokratisch; die Lieder, die etwa in der Familie gefungen werden, sind sozialdemokratisch; die Vereinsfeste, an denen die Eltern theilnehmen und zu denen sie die Kinder mitnehmen, sind sozialdemokratisch; die Familienfreunde sind sozialdemokratisch. So bildet sich in einer von dem zartesten Kindesalter auf sie einwirkenden politisch-radikalen Umgebung jene mit den zügellosesten Leidenschaften erfüllte rothe Jugend, die eine der schwersten Gefahren für den Staat und eine gedeihliche Kultur-entwicklung bildet. Zu der Züchtung einer solchen Jugend bedient sich die Sozialdemokratie seit einigen Jahren auch mit Vorliebe der Kinderfeste. Zielbewußte Genossen, irgend ein rother Verein oder auch sozialdemokratische geschäftstüchtige Schankwirthe veranstalten derartige Feste, die meistens von den Alten, Jungen und Jüngsten der Partei sehr gut besucht sind. Hier wird gewissermaßen im Spiel das Seelenleben der Kinder vergiftet. Es ist leicht, bei dieser Gelegenheit die Frauen in die politische Wühlarbeit mit hineinzuziehen; der Partei fernstehende Familien werden unter dem Deckmantel eines anscheinend harmlosen Kinderfestes in politisch-radikale Kreise unauffällig eingeführt und dann nach Möglichkeit „bearbeitet“ und festgehalten. Die sächsische Regierung hat derartigen Kinderfesten jetzt etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Sie will, daß bei Veranstaltungen von Kinderfesten und bei der Theilnahme der Schulkinder an den Festen Erwachsener gewisse allgemeine Vorschriften beachtet werden, die den Behörden die Möglichkeit bieten, solche Veranstaltungen überhaupt zu verhindern, bei denen der sittlichen Gesundheit der Schulkinder Gefahr droht. Die höheren Schulbehörden in Sachsen haben daher in den letzten Tagen verschiedene Verordnungen erlassen, die in der Hauptsache in dem folgenden übereinstimmen: Zur Abhaltung von Kinderfesten an öffentlichen Orten oder die von Schankwirthen, von offenkundigen Anhängern politischer oder kirchlicher Parteien, oder von Vereinen, die sich mit öffentlichen

Die Beerdigung ist bereits erfolgt. Mayers letzte Nachricht an seine Gattin datirt vom 26. Juli d. J., worin er die Beerdigung ankündigt. Der Verunglückte war als ein eifriges Mitglied des Alpenvereins, Section Zwickau, bekannt.

— Nach einem alten „Wahrspruch“ für August-Kinder neigt ein im August geborener Sohn ganz erstaunlich zur Jagdpassion. Er hat stets Jägergeschichten im Munde, brügel sein Weib und läßt seine Hunde. Von Vielen wird er ein Tollkopf genannt. Doch mit den Jahren kommt der Verstand. Dann wird er ein Muster von Ehemann. Denn seine Frau zieht die Hosen an. — August-Mädchen haben Neugelein. Man schaute man in den Himmel hinein. Sie walteten gerne in Wirtschaft und Haus. Und lachen die Modepüppchen aus; Anmutig, sitzbar und bescheiden, sind sie geachtet von allen Leuten. Wenn ihnen von Liebe ein Jüngling spricht, so hören Sie zu und glauben ihm nicht; Dem Eheherrn sind sie Engel auf Erden, Dem Schwiegersohn können sie was Anderes werden!

Volkswirtschaftliches.

— Feste Preise. Für jeden, welcher reell bedient sein will, der aber auch dem Kaufmann und Landmann seinen angemessenen Verdienst gönnt, sind Geschäfte, in denen der Grundsatz: Feste Preise! unbedingt befolgt wird, eine wahre Wohlthat. Er ist des lästigen Handelns und Feilschens überhoben, denn er weiß, daß der Kaufmann seine Waaren nicht höher berechnen darf, als der Marktwert beträgt; andernfalls würde die Konkurrenz gar bald den Garauz machen. Es ist ja leider eine Thatsache, daß eine große Zahl von Leuten sich trotz aller üblicher Erfahrungen einbildet, ein Kaufmann, der auf dem Gebiet der Reklame Meister ist, könne etwas unter dem realen Preise verkaufen. Wäben, an denen das verlockende „Gärtlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes“ oder etwas Ähnliches prangt, werden häufig förmlich belagert von Kauflustigen. Die letzteren sind der Meinung, billig zum Bewundern gekauft zu haben und bedenken nicht, daß der Kaufmann, wenn er etwas verschenken wollte, dazu nicht jedermann einzuladen nöthig hätte. Das Verschenken erwirbt kein Stück Brot, wovon es doch natürlich abgesehen ist. Ist die Waare gut, so muß auch der Preis ein rechtfertigender sein, hat man dagegen einen alten „Ladenhüter“, der vielleicht noch dazu aus einem ganz anderen Geschäfte stammt, erstanden, nun der ist ja wohl auch für den billigsten Preis noch zu theuer. Es ist ein bekannter Erfahrungssatz, daß die theuerste Waare immer die billigste ist. Mancher liebt es z. B., einen billigen Anzug etwa für 40 Mk. zu kaufen, der zweite giebt für den seinigen 70 Mk. aus. Während jener aber zwei Anzüge im Jahre braucht, wird dieser mit einem fertig und hat dazu noch den Vortheil, daß er doch besser gekleidet ist. Wenn von den beiden Anzügen des ersten kein Stück mehr brauchbar ist, dann trägt der letztere vielleicht den Anzug noch. Das nur ein Beispiel. Man kann von den Erzeugnissen der Industrie, der Landwirtschaft getrost sagen: Je theurer, desto billiger — weil besser! Es liegt für den Kaufmann die Gefahr nahe, daß er das Abhandeln in Betracht ziehe und darnach die Preise berechne, weil eben die große Mehrzahl der Leute handeln zu müssen glaubt, aber er thut besser, feste Preise zu stellen und zu halten. Die allerbedeutendsten Geschäfte kennen kein Ablassen und stehen sich gut dabei. Wenn der kleinere Geschäftsmann auch im Anfang zu ringen und zu kämpfen hat, so wird er sich doch durch sein Festhalten an dem Grundsatz das Zutrauen seines Kundentreibes erwerben, und dieser bleibt ihm dann auch treu. Die Käufer sollten dagegen von dem widerlichen Feilschen abgehen. Wenn das Geschäft ohne Vorschlagen und Ablassen geschlossen wird, dann können beide Theile zufrieden sein, übrigens wird beiden Theilen Zeit gespart und: Zeit ist Geld!

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis
Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Predigt über 1. Kor. 4, 1—5.

Frauen und Mädchen sollten sich überzeugen, daß es nur eine Stimme über die angenehme, sichere, zuverlässige und absolut unschädliche Wirkung der ächten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen bei Verstopfung giebt. Man gebe daher sein Geld nicht für unwirksame, oft schädliche Mittel aus. Gehaltlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-Gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Beruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera giebt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenverkältungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariageller Magentropfen des Apothekers G. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariageller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Gehaltlich in den Apotheken in Flaschen (diese müssen mit der Unterschrift G. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 Pfg. und M. 1.40.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, orriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.



Schlachtpferde kauft zu den höchsten Preisen die Hofschlachtere von Oswald Mensch, Pöschappel.

Ein Mädchen vom Lande im Alter von 15 Jahren wird für sofort gesucht. Näheres ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Steppdecken.

Eigene Anfertigung. Füllung mit nur neuer weisser Watte.

Beste und sauberste Ausführung.

Glattrothe Purpur-Zitz-Steppdecken

Gleichseitig Größe 120/180 Ctm., St. 3.75. 120/200 Ctm., St. 4.50 140/200 Ctm., St. 5.50 M.

Türkisch bedruckte Cattun-Steppdecken

Gleichseitig. Größe 110/180, St. 3.75. 115/200, St. 4.50. 140/200, St. 5.25 M.

Glattrothe Röper-Zitz-Steppdecken

Gleichseitig. Größe 120/200, St. 5.25. 140/200, St. 5.75 M.

Bunt bedr. Croisé-Steppdecken

Gleichseitig. Größe 120/200, St. 5.00 und 6.50. 140/200, St. 6.00 und 7.50 M.

Glattfarbige Wollsatin-Steppdecken

Einseitig. Größe 130/200, St. 10.50, 11.50, 12.50. 155/200, St. 12 und 14.50 M.
Zweiseitig. Größe 130/200, St. 14.50 und 16.50. 160/200, St. 19.50 M.

Seidene Steppdecken

Einseitig mit goldfarbigem Percalefutter. Großartig ausgeführt.
Größe 150/200, St. 18 und 25 M.

Patent Daunen-Steppdecken

mit imprägnirten Bezugsstoffen u. dunnendichter Schuurennahmt Das früher unvermeidliche Federn ist dadurch vollständig ausgeschlossen,

mit Levantine-, Satin- und Lasting-Bezug

St. 25, 27, 32 und 45 M.

Steppdecken-Bezüge (Couverts)

aus bestem Linon, Renforcés oder Leinen, einfach und mit eleganter Schweizer Stickerei,
Stück von 3.50, 4.00, 5.00, 6.00 bis 9.00 M.

Anfertigung aussergewöhnlicher Grössen etc.

in wenigen Tagen.

Robert

Bernhardt

Dresden, Freiburger-Platz 24.

Familien-Singer-Nähmaschinen von 45 Mk. an empfiehlt
Arthur Gast, Tonhalle.

Für sparsame Hausfrauen!

Die ergiebigsten und vorteilhaftesten Seifen sind:

Döbeler

Terpentin-Kern-Seife à Stück 10 Pfg.
sehr mild, trotzdem aber gut greifend;

Terpentin-Schmier-Seife à Pfd 30 Pfg.

seit Jahren allen Konkurrenzfabrikaten vorgezogen.

Man verlange ausdrücklich **Döbeler**. Zu haben bei:
Anton Wendisch, Hermann Streubel.

Neu!
Billig!

Mey's Stoffcravatten

(für Umlegkragen)
mit Nadel à Stück 12 und 15 Pfg.

Mey's Stoff-Kinderkragen,

(Umlegkragen in bunt) à Stück 15 Pfg.,

sowie **Mey's Stoffwäsche für Herren**

empfang und empfiehlt

Hugo Hörig,

Barbier- und Friseur-Geschäft, Wilsdruff,
Freibergerstraße.

Wringmaschinen

mit prima starken Gummivalzen
empfehlen billigst **Carl Heine.**

la. Indisches Knochenmehl,

besten Dünger für Erdbeeren, sowie sämtliche Gartens-
und Zimmerpflanzen, weder mit scharfen Säuren
entfettet noch entleimt, sondern reine unverfälschte Na-
turwaare, Garantie für mindestens 4% Stickstoff- und
21% Phosphorsäure. Versandt auch in den kleinsten Quantitäten.
Preis bei mindestens 1 Ctr. 6%, Mark, ausgewogen 7 M. p. Ctr.
Kesselsdorf. (Sachf.) **Paul Heinzmann.**

Neue Kartoffeln

verkauft **R. Herrmann, Rosengasse 75.**

1 Tischlergesellen

auf Gangstück sucht **Otto Haugner,**
Meißnerstraße 255b.

**Rechnungsformulare,
Wechsel-Formulare**

empfehlen billigst **Martin Bergers Buchdruckerei.**

Von allen Kaffeesurrogaten das
anerkannt Vorzüglichste.

**Teichels
Karlsbader
Kaffee-Zusatz.**

Dresd. Aut.-Cich.- u. Kaffee-Surr.-Fabr.
vorm. Teichel & Clauss, Mügeln.
In den meisten Colonialw.-Handlg. zu haben.

Zersplitterung.

Mit Recht ist Jedermann erbittert,
Wenn Stimmen zwieslos man zersplittert,
Was leider, wie Erfahrung lehrt,
Bei jeder Wahltschlacht wiederkehrt.
Da sollte Jeder sich bequemen,
Ein gutes Beispiel sich zu nehmen
An unsrer „Gold-Gins“-Kundenschaar,
Die einzig stets so wunderbar.
Da giebt es nie Zersplitterung,
Da giebt es nie Erbitterung,
Trotzdem doch hier grad' Jedermann,
Ganz nach Belieben wählen kann.

**Wegen Umbau grosser
Räumungs-Ausverkauf.**

Herren-Paletots	nur von M. 7 an.
Herren-Paletots, pa.	nur von M. 14 an.
Herren-Anzüge	nur von M. 7½ an.
Herren-Anzüge, prima	nur von M. 12 an.
Herren-Hosen	nur von M. 1 an.
Herren-Hosen, pa.	nur von M. 3½ an.
Herren-Jaquetts	nur von M. 1 an.
Herren-Jaquetts	nur von M. 5 an.
Burschen-Anzüge	nur von M. 5½ an.
Knaben-Anzüge	nur von M. 1½ an.

Billigste und reellste Einkaufsquelle Dresdens

Goldne 1,
Dresden, Schlosstrasse 1, I. u. II. Etg.
Frachtkosten-Infinit.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Neu!
Praktisch!

Bilder,
Photographien,
Hauslegen u. s. w.
werden in meiner Arbeits-
stube, jedem Geschmack ent-
sprechend eingerahmt.
Wilsdruff.
M. Däbritz.
Mit Musterleisten stehe
gern zu Diensten.

Pension.

Einige junge Mädchen können zu ihrer weiteren Aus-
bildung gewissenhafte, gute Pension erhalten.
Nähere Auskunft erteilt Frau E. verw. Fuchs,
Meissen, Gerbergasse 3, II.

Allgemeine Renten-, Capital-
und Lebens-Versicherungs-Bank
Teutonia in Leipzig.

(Errichtet 1852, Gesamtvermögen z. Bt. 33 Mill. Mk.)
Lebensversicherungen jeder Art, auch solche mit
Ausschließen der Prämienzahlung
bezw. Gewährung einer Rente bei ein-
tretender Invalidität.
Hohe Dividenden. — Liberalste Versiche-
rungsbedingungen. — Günstige Kriegs-
versicherung. — Keine Nachschußverbind-
lichkeit.

Militärdienst- u. Aussteuerversicherungen.
Rentenversicherungen. Für eine einmalige Capital-
zahlung von 1000 Mark werden bei
einem Eintrittsalter von 60 Jahren: M. 92,60;
bei 70 Jahren: M. 151,40; bei 75 Jahren: M.
167,00 lebenslängliche jährliche Rente gewährt.

Unfallversicherungen mit und ohne Prä-
mienrückgewähr; bei ersteren
werden die gezahlten Prämien beim Tode oder bei
Erreichung eines bestimmten Alters zurückerstattet und
es wird die Versicherung thatsächlich nur gegen die
Zinsen der Beiträge gewährt.

Generalbevollmächtigte:
Arnecke u. Volkmer
in Dresden, Grunaerstraße 20.
Vertreter in
Wilsdruff: Herr Kaufmann Th. Ritthausen.
Kesselsdorf: Herr Postagent Gust. Kuhl.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie
sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie
Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker
Tzschaschel.

R. Thieme, Zahnkünstler,

Plauen-Dresden, Poststrasse 9,
empfehlen sein Atelier für Zahnersatz, Plombierungen
und Zahnoperationen einer geneigten Beachtung.

Eine Bandsäge

für Fuß- und Handbetrieb ist veränderungshalber sofort zu
verkaufen bei **Hugo Vogel,**
Tischlermeister.

Mädchen

gesucht zur Unterstützung in häuslichen Ar-
beiten. Sofortiger Antritt.
Schule Penrich.

Prima Dreschmaschinenöl,
echtes Bergedorfer Separatoröl
empfehlen billigst
Wilsdruff. **Bruno Gerlach.**

Photographien

von **Visit** bis **Lebensgrösse** in nur sauberster Aus-
führung und naturgetreu fertigt **schnell** und zu
billigsten Preisen
Zellaerstraße 29. **Richard Arlt,**
Photograph.

NB. Einrahmen von Bildern schnell und äusserst
billig.

Achtung Schützen!

Sonntag, den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr
Monatsprämien-schießen.

Freiw. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag früh ¼ 5 Uhr Abfahrt zum Verbands-
tag nach Großhörn. Wer noch nicht gezeichnet hat und
mitfahren will, muß sich im Laufe des heutigen Tages zeichnen.
Das Commando.

Schützenhaus.

Heute Freitag, den 10. August
II. Abonnement-Konzert
vom Stadtmusikchor.
Anfang 7 Uhr.

Abonnement-Billets sind noch an der Kasse zu haben.
Gutgewähltes Programm.

Nach dem Konzert Ball.
Hierzu laden freundlichst ein
E. Schumann. E. Römisch.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter
Martha mit Herrn Postassistent **Alfred
Starke** in Leipzig beehren sich hierdurch
ergebenst anzuzeigen

Beucha, im August 1894.

Fr. Walther und Frau.

Martha Walther
Alfred Starke
Postassistent
Verlobte.

Beucha.

Leipzig.

Ein treues Gatten- und Vaterherz hat auf-
gehört zu schlagen. Nach Gottes unerforsch-
lichem Ratschluss entschlief gestern Abend ¼ 10
Uhr nach kurzem Krankenlager unser innigstge-
liebter, treusorgender Gatte, Vater, Bruder,
Schwager, Schwieger- und Grossvater

Louis Christoph Patzig,

Bezirkssekretär a. D., Inhaber d. Albrechtskreuzes.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies **nur hier-
durch** an

die tiefgebeugte Witwe
Auguste Patzig, geb. Kühne,
zugleich im Namen der trauernden Hinterlassenen,
Bautzen, den 9. August 1894.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11.
August nachm. 3 Uhr statt.

Dank.

Während der so langen Leidenszeit unserer geliebten da-
hingeshiedenen Frau, Mutter, Schwester, u. Großmutter
Frau Amalie Auguste Trobisch
sind uns namentlich von Seiten des verehrten Frauen-
vereins und des hochverehrten Herrn Pastor Ficker so
überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Wohlthat zu
Theil geworden, daß wir uns veranlaßt fühlen, hierdurch
öffentlichen Dank zu sagen; gleich herzlichen Dank aber
auch allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und
Bekanntem für den so zahlreichen Blumenschmuck und
ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer ge-
liebten Mutter.

Dies Alles hat unsern Herzen wohl gethan.
Wilsdruff, den 7. August 1894.

Adolf Trobisch,
im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

